

Aus: Neue Zeitung, Budapest, Nr. 51/52, 22. Dezember 2000

Dokumente der Alliierten Kontrollkommission in Ungarn

Eine wichtige Dokumentensammlung zur Geschichte der Nachkriegszeit

Die Kommission für Gegenwarts-Forschungen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hat einen Sammelband mit Dokumenten über die Tätigkeit der Alliierten Kontrollkommission für Ungarn (AKK) veröffentlicht. (Documents of the Meetings of the Allied Controll Commission for Hungary 1945-1947, MTA Jelenkor-kutató bizottság, Budapest 2000, p. 456.). Das Buch enthält insgesamt 50 Dokumente, hauptsächlich Sitzungsprotokolle, Memoranden der AKK, die im Waffenstillstandsabkommen am 20. Januar 1945 in Moskau ins Leben gerufen wurde. Die Dokumente stammen mehrheitlich aus amerikanischen Archiven. Die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen waren Marschall Woroschilow (Sowjetunion), Generalmajor William S. Key, ab 5. Juli 1946 Brigadiergeneral Weems (Vereinigte Staaten) und Generalmajor Edgcumbe (Großbritannien). Die Aufgabe der Kommission war die Kontrolle der Durchführung des Waffenstillstandsabkommens, die Beteiligung an der politischen und wirtschaftlichen Umgestaltung Ungarns sowie die Vertretung der wirtschaftlichen und politischen Interessen ihres eigenen Landes und dessen Bürger. Wichtige Themen der Sitzungen waren noch die Rückführung der Kriegsgefangenen und Flüchtlinge, die Versorgung der Kommissionen mit Behausung, Möbeln, Lebensmitteln usw.

Den Vorsitz bei den Sitzungen führte der Vertreter der Sowjetunion (Marschall Woroschilow, in seiner Abwesenheit Generalleutnant Swiridow). Spätere Versuche, ein Gleichgewicht in der Kontrollkommission herzustellen, scheiterten am Widerstand der Sowjets, wodurch auch die Verantwortung der Westmächte für das Wohlergehen der Bevölkerung eingeschränkt wurde: Die anfangs in freundlicher Atmosphäre geführten Gespräche wurden später ständig rauher. Die Amerikaner protestierten immer mehr gegen die unmittelbare Einmischung der Sowjetführung bzw. der sowjetischen Kontrollkommission in die inneren Angelegenheiten Ungarns, zuerst bei der Agrarreform im März 1945, die unter der Direktive Woroschilows durchgeführt wurde, ohne die westlichen Partner darüber informiert zu haben.

Ein weiteres regelmäßig diskutiertes Thema der Sitzungen war die Vertreibung der deutschen Minderheit zwischen Januar 1946 und Mai 1948.

Ganz unerwartet für die Repräsentanten der Westmächte wird dieses Thema auf die Tagesordnung gesetzt. Am 17. Juli 1945 unterbreitet Woroschilow die Bitte der ungarischen Regierung zur "Repatriierung der Schwaben" nach Deutschland. "Die ungarische Regierung" - heißt es in dem Schreiben - "bittet die AKK, sie (d. h. die Schwaben) nach Deutschland in ein Gebiet zu verschicken, das nicht nahe der ungarischen Grenze liegt. Nach Schätzung der ungarischen Regierung gibt es etwa 200 000 prodeutsche Schwaben im Lande." Die Vertreter der Westmächte entziehen sich einem sofortigen Entschluß mit dem Hinweis, daß sie weitere Einzelheiten wissen wollen und eine Rücksprache mit ihrer Regierung für nötig erachten. Der englische General möchte die ganz Aktion auch genauer definiert haben. Sie ähnele eher einer Deportierung (Zwangsverschickung) als eine Repatriierung (Rücksiedlung). Woroschilow ist mit dieser Definition einverstanden, und in den spätere Sitzungen wird regelmäßig von der Deportierung der Schwaben, gelegentlich

auch von ihrer Vertreibung (expulsion) gesprochen. Das Datum dieser Sitzung ist insofern interessant, daß es auf den Tag genau dem Beginn der Potsdamer Konferenz zusammenfällt. In der ungarischen öffentlichen Meinung wird auch heute noch oft der Stand vertreten, die "Aussiedlung der Schwaben" wäre eine Durchführung der Beschlüsse der Konferenz in Potsdam gewesen. Dagegen steht fest, daß die ungarische Regierung schon vor Beginn der Potsdamer Konferenz mit der Bitte einer "Repatriierung" der deutschen Bevölkerung an die AKK in Ungarn herantrat und diese Bitte dann von der Konferenz in Potsdam - mit Vorbehalten von den Westmächten - lediglich gewährt wurde. Das beweist auch das Protokoll der AKK-Sitzung vom 25. Januar 1946. Hier heißt es: "General Key erklärte, er habe Klagen gehört über die Auswahl der zu Deportierenden und über das ganze Verfahren. Er schlug vor: Da die ursprüngliche Regierungsverordnung - es handelt sich hier um die Verordnung vom 29. Dezember 1945 - behaupte, die Aktion erfolge 'auf Anordnung der AKK', müßte der Text zur Lesung 'mit der Genehmigung der AKK' umgeändert werden. Er führte aus, die ungarische Regierung habe aus eigener Initiative beantragt, daß die Schwaben deportiert würden. Der Vorsitzende (Woroschilow) erklärte sich bereit, zur Ausbesserung der Verordnung Instruktionen zu geben und führte aus, er würde auch die Veröffentlichung in den ungarischen Zeitungen bewerkstelligen, um klarzumachen, daß die Deportierung das Ergebnis eines von der ungarischen Regierung gestellten Antrages sei. Auf Anfrage von General Edgcumbe erklärte sich der Vorsitzende auch bereit, klarzustellen, daß für die Auswahl der Personen die ungarische Regierung voll zuständig ist und die Verantwortung der AKK bestehe allein in der Sicherung der aktuellen Ausführung, daß der Transport in möglichst geordneter und humaner Weise durchgeführt wird." Was davon weitergeleitet wurde, ist uns nicht bekannt; zu einer Umformulierung der beanstandeten Verordnung kam es nicht.

Die Klagen gegen die ungarischen Behörden werden immer lauter: Keine genaue Informationen über die Zahl der zu Deportierenden, Fragen nach Alter, Beruf und Geschlecht werden nicht beantwortet, Züge fahren ohne vorherige Anmeldung ab; oft dürfen sie den in den Bestimmungen festgelegten Hausrat und Lebensmittel nicht mitführen, Klagen über die schlechte Behandlung durch die abfertigenden Behörden werden geäußert usw., was dann schließlich zu einer zeitweiligen Einstellung der Transporte führt. "Es wurde wiederholt klargemacht" - heißt es dann im Protokoll vom 19. Juni 1946 -, "diese Maßnahme sei notwendig geworden infolge des andauernden Versagens der ungarischen Behörden, bei der Auswahl und dem Transport dieser Personen menschliche Überlegungen in Betracht zu ziehen, was zu ernststen Beschwerden der Behörden in Deutschland führte, weil dort viele von diesen Personen bar aller Mittel ankamen." Als Beispiel werden die Tschechen zitiert, die eine reibungslose, den Abmachungen entsprechende Deportierung der dortigen deutschen Bevölkerung gewährleisten.

Die veröffentlichten Dokumente sind zum Verständnis und zur genaueren Information über die Nachkriegsereignisse von außerordentlicher Bedeutung.

H. K.

Zur Deportierung der Ungarndeutschen in die Sowjetzone Deutschlands

Aus dem Sitzungsprotokoll der Alliierten Kommission (AKK)
in Ungarn von 15. August 1947

General Swiridow: Wir behandeln den nächsten Punkt der Tagesordnung betreffs der Deportierung der Schwaben, unterbreitet von General Edgcumbe. Der General bittet um Auskunft, ob die Verlautbarung der Wahrheit entspreche, daß 50 000 Schwaben in die Sowjetzone Deutschlands deportiert werden sollen. Ich kann sagen, wie es schon in der Presse berichtet wurde, daß wir von der ungarischen Regierung die Bitte zur Deportierung von 45 000 bis 50 000 Schwaben in die Sowjetzone Deutschlands erhalten haben. Aus Pressemeldungen wissen wir, daß sich die Sowjetbehörden in Deutschland zur Aufnahme einer solchen Zahl von Schwaben bereit erklärt haben. Ich glaube, ich habe schon in unserer letzten Sitzung über die schwere Lage gesprochen, die in Ungarn im Hinblick auf die zur Deportierung vorgesehenen Schwaben entstanden ist. Zwei Familien leben auf ihrem Hof oder auf dem Hof, er hat also zwei Eigentümer, und während der Schwabe im Haus sitzt, lebt der Ungar im Stall oder in der Scheune. Wie man im Russischen sagt: "Zwei Katzen in einem Sack." Zur Bereinigung dieser Lage ist die Deportierung von etwa 50 000 Schwaben erforderlich. Durch das Entgegenkommen der Sowjetregierung wird durch Aufnahme dieser Zahl Abhilfe geschaffen. Das ist alles, was ich zu dieser besonderen Frage sagen kann.

General Edgcumbe: Ich möchte fragen, ob die Anordnungen zur Deportierung mit den Bestimmungen zur Deportierung in die Amerikanische Zone vergleichbar sind, denn ich möchte hier betonen, daß die AKK für den geordneten und humanen Verlauf der Deportierung verantwortlich gemacht wurde, und wie Sie sich erinnern werden, haben wir gewisse Besichtigungen der Transporte usw. durchgeführt, als die Schwaben in die Amerikanische Zone verschickt wurden. Ich denke, wenn die Sache anläuft oder noch davor, sollten wir die Vorkehrungen zur Verschickung der Schwaben in die Sowjetzone auf ähnliche Weise überprüfen, wie es bei der Verschickung in die Amerikanische Zone geschah.

General Switidow: Soweit mir bekannt ist, bin ich in der Lage zu sagen, daß die Deportierung in humaner Weise durchgeführt wird. Jede Person kann einen Lebensunterhalt Lebensmittel - für einen halben Monat mitführen. Die Frage des humanen Transports wird strikt befolgt. Die Aktion wird unter ärztlicher Kontrolle durchgeführt. Kranke Menschen und schwangere Frauen werden nicht verschickt, und die ganze Sache wird in einer geordneten Weise durchgeführt. Soweit ich informiert bin, sind die technischen Vorbereitungen zur Durchführung noch im Gange, und ich habe Ihnen schon gesagt, worüber ich informiert wurde.

General Edgcumbe: Vielen Dank für Ihre Erklärung, aber ich denke, es ist unsere Pflicht zu überprüfen, was mit den Schwaben geschieht, bevor sie in die Sowjetzone gebracht werden, wie wir sie auch vor der Abfahrt der Züge in die Amerikanische Zone besuchten; denn wir können uns nicht darauf verlassen, daß die ungarischen Behörden ihr Bestes tun. Wenn Sie zustimmen, so denke ich, wir werden benachrichtigt, wann der erste Zug abfährt damit wir in dem entsprechenden Gebiet einen Besuch abstatten können.

General Swiridow: Ich kann mich nicht erinnern, daß sowjetische Vertreter anwesend gewesen wären, als diese Züge in die Amerikanische Zone abgingen. Soweit ich mich erinnere, waren im Grunde genommen die Amerikaner daran allein interessiert und machten die nötige Kontrolle. Ich kann mich nicht erinnern, daß russische Vertreter daran teilgenommen hätten.

General Edgcumbe: Ich denke, es handelt sich nur darum, daß wir sehen, was die ungarischen Behörden vor dem Abgang der Züge machen. Was die Amerikaner betrifft, wir inspizierten, um zu sehen, wie die Schwaben vor ihrer Abreise aussehen. Wir wollen nur sehen, wie man auf die Deportierung reagiert, um unserer Regierung darüber berichten zu können. Ich würde gerne in meinen Aufzeichnungen nachschauen, was wir bei den Vorkehrungen zur Deportierung in die Amerikanische Zone beschlossen haben. Wir haben damals klare Beschlüsse gefaßt, und ich möchte nachschauen, was darüber in meinen Aufzeichnungen steht, und ich möchte General Swiridow bitten, dasselbe zu tun. Das ist keine Kontrollfrage. Ich weiß, meine Regierung ist daran interessiert zu wissen, wie die Schwaben reagieren. Ich möchte nachprüfen, was wir früher beschlossen haben, und ich bin sicher, wir können wieder Übereinstimmung erzielen.

General Swiridow: Die frühere Deportierung der Schwaben wurde in Übereinstimmung mit einem Plan des Alliierten Kontrollrates in Berlin durchgeführt, und die AKK in Ungarn übte lediglich die Kontrolle aus. Was uns betrifft, wir vertrauten den Amerikanern, daß sie sich bei der aktuellen Deportierung an die Regelungen des Kontrollrates halten. Aber im gegenwärtigen Fall, bei der Deportierung von 50 000 Schwaben in die Sowjetzone Deutschlands, hat die AKK in Ungarn weder vom Kontrollrat in Deutschland noch von irgendeiner anderen Stelle Anweisungen bekommen. Ich habe nicht einmal von der Sowjetregierung Anweisungen zur Kontrolle und Durchführung des Transports von Schwaben.

General Weems: Ist Herrn General bekannt, wann diese Transporte beginnen?

General Swiridow: Offen gesagt, ich weiß es nicht. Ich persönlich habe in dieser Angelegenheit überhaupt keine Anweisungen bekommen. Es wäre viel besser, wenn die Amerikaner, dem Beispiel der Sowjets folgend, in ihrer Zone auch an die 50 000 Schwaben aufnehmen würden. General Edgcumbe: Wir haben also nur aus Pressemeldungen Kenntnis davon, daß die Sowjetbehörden zugestimmt haben.

Stimmt das? General Swiridow: Ich weiß, daß sie tatsächlich deportiert werden und daß die Pressemeldungen in dieser Hinsicht korrekt sind. General Edgcumbe: Herr General weiß also, daß im Prinzip die Entscheidung gefallen ist, hat aber keine detaillierten Anweisungen.

General Swiridow: Ja, so ist es. General Edgcumbe: Gut, Herr General wird uns vielleicht wissen lassen, wenn er Informationen bekommt, wann mit der Deportierung angefangen wird. General Swiridow: Ich glaube, die ungarische Presse wird es früher wissen als ich. General Edgcumbe: Ich möchte nicht der ungarischen Presse glauben, ich glaube Herrn General Swiridow.

General Swiridow: Schönen Dank.

(Aus dem Englischen. Aus der Veröffentlichung: Documents the Meetings of the Allied Controll Commission for Hungary 1945-1947, MTA Jelenkor-kutató bizottság, Budapest 2000, p. 456)